

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp.
Anzeigenzeile 15 S., die Restamen-
zeile 40 S. Bei ununterbrochener Wieder-
holungs-Aufnahmen entsprechender
Rabatt, für umfangreichere Aufträge
günstige Stellen-Abzählweise. Offerten-
zeichen ab. Aufst. durch die Exp. 25 S.

Nr. 38

Montag, den 15. Februar 1915

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es ist bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß überall da, wo ein Ersatz von Petroleum durch andere Beleuchtungsmittel möglich ist, der Verbrauch von Petroleum ganz eingestellt werden muß. Der andauernde Mangel an Petroleum gibt Veranlassung, die Aufmerksamkeit von Neuem auf die Ersatzmittel hinzuwenden. Als Ersatzmittel für Petroleum kommen neben Kerzenbeleuchtung und Spiritus, dessen stärkere Verwendung zu empfehlen ist, insbesondere in Betracht:

- a. elektrische Beleuchtung,
- b. Steinkohlengasbeleuchtung,
- c. Lustgasbeleuchtung,
- d. Acetylenbeleuchtung.

Dem Anschluß an elektrische Zentralen dürften auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen Schwierigkeiten aus Mangel an Installationsmaterial kaum mehr entgegenstehen, nachdem der Verband deutscher Elektrotechniker im Verein mit den Fabrikanten für Installationsmaterial seine Normen auf die Möglichkeit der Verwendung von Eisenleitungen mit imprägnierten Papierhüllen und wasserdichter Metallumhüllung ausgedehnt hat. Dieses neue Installationsmaterial bietet, soweit es sich um festverlegte Leitungen handelt, einen ausreichenden Ersatz für Kupferleitungen. Das im Anschluß an diese festverlegten Leitungen erforderliche biegsame Material ist in ausreichenden Mengen vorhanden. Ebenso wenig begegnet die Erweiterung der Freileitungen zwecks Anschluß von Ortschaften und einzelnen Gehöften an bestehende Freileitungssysteme Schwierigkeiten, da auch für solche Freileitungen Eisennormen bereits ausgearbeitet sind. Der Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung in den Kreisen der Minderbemittelten wird es insbesondere förderlich sein, wenn die Einrichtung der Installationskosten durch Zulassung kleinerer Teilzahlungen oder in sonst geeigneter Weise, z. B. durch Einrechnung in die Tarife, erleichtert wird. Auch wird es sich unter Umständen empfehlen, bei Kleininstallationen unter bestimmten Voraussetzungen niedrigere Strompreise für eine gewisse Bezugszeit festzusetzen. In ähnlicher Weise wird der Übergang von der Petroleum- zur Steinkohlengasbeleuchtung erleichtert werden können. In größeren Städten ist vielfach durch Aufstellung von Gasautomaten die Einbürgerung der Steinkohlengasbeleuchtung erzielt worden.

Neue Anlagen zur Einführung der Lustgasbeleuchtung werden zurzeit kaum in Frage kommen, weil Benzin nicht für Beleuchtungszwecke verfügbar ist. Dagegen werden die bereits vorhandenen Lustgasanlagen öfter dadurch wieder betriebsfähig gemacht werden können, daß Acetylenanlagen mit den vorhandenen Gasometern oder Leitungen der Lustgasanlagen verbunden werden. Auch durch Einrichtung neuer Acetylenanlagen zur Beleuchtung wird sich häufig dem Mangel an Petroleum abhelfen lassen. Es sind neuerdings Kleinbeleuchtungsapparate für Karbid, Karbid usw. im Gebrauch, die bei geringen Anlagekosten innerhalb von Wohnstätten angebracht werden können. Die Herstellung genügender Mengen von Karbid ist im Inlande möglich.

Indem ich hierauf aufmerksam mache, ersuche ich die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, die bis jetzt mit elektrischer Energie noch nicht versorgt sind, sich die weitere Verwendung der Ersatzmittel, namentlich aber den Anschluß an elektrische Zentralen zur Aufgabe zu machen, insofern, als die Hefen-Raffinerie Ueberland-Zentrale derselben gerne bereit ist, den Wünschen der Gemeinden auf Versorgung mit elektrischem Licht, soweit möglich, sofort zu entsprechen.

Dillenburg, den 5. Februar 1915.

Der königliche Landrat: J. B. Daniels.

An die Herren Bürgermeister

Nach § 11 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl haben Mühlen, Bäder, Konditoreien und Händler, die von den Befugnisinhabern des § 4 Abs. 4 dieser Verordnung Gebrauch machen am 1., 10. und 20. jeden Monats, nämlich am 10. Februar ds. Js. über die eingetragenen Veränderungen ihrer Bestände dem Gemeindevorstand (Bürgermeister) Anzeige zu erstatten.

Soweit die erstmalige Anzeige am 10. d. Mts. nicht eingegangen sein sollte, ersuche ich, die Pflichtigen dazu anzuhalten. Die Anzeigen sind von Ihnen genau nachzuprüfen; § 12 der Bef.-Anweisung zu befolgen. Einer Einfindung der Anzeigen das Landratsamt bedarf es nicht.

Dillenburg, den 14. Februar 1915.

Der königliche Landrat: J. B. Daniels.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der deutsche Sieg in Ostpreußen

In der europäischen Presse mit gemischten Gefühlen betrachtet. Während unsere Verbündeten und die uns freundlich stimmenden neutralen Blätter den Sieg rückhaltlos anerkennen und sich darüber freuen, sucht die Dreibundpresse sowohl ihn als auch seine möglichen Folgen herabzusetzen. Tatsache bleibt aber, daß die russischen Gesamtoperationen gegen das ostpreussische Grenzgebiet abermals gescheitert sind. Diese Tatsache ist hochbedeutsam, da zu derselben Zeit alle feindlichen Absichten in der Bukowina in gleicher Weise voll-

kommen mißglückt sind. Auf einer mehr als 700 Kilometer langen Kampffront sind jetzt die russischen Millionenheere entweder im Rückzuge oder in der Verteidigung. — Der Schwärzer „Bund“ stellt fest, daß die plötzlich hervorbrechende Offensive in Ostpreußen die Russen über die Grenze gesetzt und ihnen schwere Verluste beigebracht hat. Nach der deutschen Meldung sei anzunehmen, daß 26 000 Russen eingekesselt oder verbrannt gewesen seien und das Gewehr gestreckt hätten. Ebenfalls sei der rechte Außenflügel der Russen arg zugerichtet und weit abgedrängt, teilweise sogar abgeschnitten worden. Den Russen sei auch diese Hindenburgsche Kombination und Konzentration vielleicht wieder überraschend gekommen. Sie hat sie nicht nur an der Kontaktstelle zum Weichen gebracht, sondern beeinflusst auch die strategische Gesamtlage in ungünstigem Sinne. Die Neugruppierung wird weit hinten erfolgen müssen. Auch der am weitesten links befindliche russische Flügel sei auf Czernowitz zurückgestoßen, jedoch auch hier eine Rückdrehung zu bemerken sei. Vor Warschau mehrten sich die Anzeichen, welche auf ein Zurückfallen auf die letzten Defensivlinien bei den Forts-Zentralstellungen deuten. Die russische Leitung wird an den allgemeinen Rückzug denken müssen, um die Weichsel noch rechtzeitig zu überschreiten. Vielleicht seien die Vorbereitungen dazu schon im Gange.

(B.P.Z.) In Petersburg wird die völlige Niederlage in Ostpreußen und der Verlust nahezu eines ganzen Armeekorps von den Zeitungen erst nach und nach bekannt gegeben, jedoch nur als private Berichte, ohne amtliche Bestätigung. Die Tatsache, daß die Zensur die Berichte überhaupt durchläßt, wird sehr beachtet. „Kowoj“ schreibt: Unsere Verluste sind sehr schwer, sie werden aber ausgeglichen durch die günstige (!) strategische Stellung, die wir mit unserer Rückkonzentrierung erzwungen haben. — Die russische Heeresleitung hat angeordnet, daß nur noch offene Briefe und Sendungen von der Front befördert werden dürfen; geschlossene werden geöffnet und mit dem militärischen Zensurtempel versehen.

Sie haben sich verrechnet.

Die „Londoner Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Es sind beunruhigende Anzeichen dafür vorhanden, daß das Vertrauen, mit dem wir dem Ergebnis des Krieges entgegensehen können, in einen gefährlichen und ungerechten Optimismus ausartet. London ist voll von Leuten, die einen baldigen Zusammenbruch des Feindes erwarten. Die „Daily Mail“ zählt die Gründe auf, die scheinbar für diese Annahme vorhanden sind, und fährt dann fort: Deutschland ist noch nicht geschlagen, noch lange nicht am Ende seiner Hilfsquellen. Viele von den Normenregeln, die es jetzt ergreift, sind einfach ein bewußter Versuch, seine Organisation für einen langen Krieg umzuformen. Das bedeutet noch keinen Verfall der Kräfte oder des Siegeswillens. Alle dauernden Faktoren sprechen zu Gunsten der Verbündeten, aber nur unter der einen Bedingung, daß wir das höchste Maß unserer Kraft einbringen. Jetzt ist es Zeit, die Anstrengungen für die vor uns liegende Gefahr zu verdoppeln.

Die Not der Vereinigten Staaten

an Deutschland und England liegen seit Freitag im Wortlaut vor. Die Note an Deutschland spricht von aufrichtiger Hochachtung und den freundschaftlichen Gefühlen für Deutschland, erinnert aber daran, daß das Recht der Kriegführenden auf die Untersuchung und Durchsuchung der neutralen Schiffe beschränkt sei, außer wenn die Blockade wirksam gemacht werde, was nach der Ansicht der Vereinigten Staaten nicht der Fall sei. Weiter heißt es: „Die Erklärung über die Anwendung des Rechts eines Angriffs oder der Zerstörung eines Schiffes, das in dem angegebenen Seegebiet angetroffen wird, ohne daß vorerst Maßnahmen getroffen würden, um festzustellen, daß es einem kriegsführenden Staat zugehört, und daß die Ladung aus Bannware besteht, ist eine beispiellose Handlung in der Geschichte des Seekrieges. Darum zögert die amerikanische Regierung zu glauben, daß die deutsche Regierung dies als eine Möglichkeit erwägt.“ Weiter wird gesagt: „Falls die Kommandanten deutscher Kriegsschiffe auf Grund der Annahme, daß die Flagge der Vereinigten Staaten nicht in gutem Glauben geführt werde, handeln sollten, und auf hoher See ein amerikanisches Schiff oder das Leben amerikanischer Staatsangehöriger vernichten sollten, so würde die Regierung der Vereinigten Staaten in dieser Handlung schwerlich etwas anderes als eine unentschuld bare Verletzung neutraler Rechte erblicken können, die kaum in Einklang zu bringen sein würde, mit den freundschaftlichen Beziehungen, die jetzt glücklicherweise zwischen den beiden Regierungen bestehen. Sollte eine solche beklagenswerte Situation bestehen, so würde sich die Regierung der Vereinigten Staaten, wie die kaiserlich-deutsche Regierung wohl verstehen wird, genötigt sehen, die kaiserlich-deutsche Regierung für solche Handlungen ihrer Marinebehörden streng verantwortlich zu machen und alle Schritte zu tun, die zum Schutze amerikanischen Lebens und Eigentums und zur Sicherung des vollen Genusses der anerkannten Rechte auf hoher See für die Amerikaner erforderlich sind.“

Unter Berufung auf das bisherige beiderseitige gute Einvernehmen spricht die amerikanische Regierung dann die zuversichtliche Hoffnung und Erwartung aus, daß die kaiserlich-deutsche Regierung die Versicherung geben kann und will, daß amerikanische Staatsbürger und ihre Schiffe anders als im Wege der Durchsuchung durch deutsche Seestreitkräfte selbst in dem in der Bekanntmachung des deutschen Admiralsnabes näher bezeichneten Gebiete nicht belästigt werden sollen. — Zur Information der kaiserlichen Regierung wird hinzugefügt, daß der Regierung Seiner Britannischen Majestät bezüglich des ungerechtfertigten Gebrauchs der amerikani-

schen Flagge zum Schutze britischer Schiffe Vorstellungen gemacht worden sind.“

Die von der amerikanischen Regierung erbetene Erklärung wird, wie man annehmen darf, in demselben freundlichen Ton erfolgen; eine Änderung des deutschen Standpunktes dürfte aber schwerlich eintreten. Stellungnahme der deutschen Regierung wird erst nach genauer Prüfung des Inhalts der Note bekannt gegeben.

Der Text der amerikanischen Note an England besagt, daß das amerikanische Staatsdepartement von der Erklärung des deutschen Reichsmarineministers Kenntnis erhalten habe, daß die englische Regierung ausdrücklich zur Benutzung der neutralen Flagge ermächtigt habe. Das Staatsdepartement erwähnt auch den Fall der „Lusitania“ und die Zeitungsberichte über die Erklärung des Foreign Office, welche die Benutzung der neutralen Flagge verteidigte. Die Note erklärt, „die amerikanische Regierung fasse mit Angst und Sorge irgendwelche allgemeine Benutzung der amerikanischen Flagge durch englische Schiffe ins Auge, welche die in der deutschen Erklärung bezeichneten Gewässer befahren würden.“ (Wenn dieser von Reuter wiedergegebene Inhalt der Note alles ist, was Amerika an England zu sagen hat, dann kann man ruhig feststellen, daß trotz aller Freundschaftsbeteuerungen die Note an Deutschland nicht mit gleichem Maß mißt. Bei uns spricht man von „unentschuldbarer Verletzung neutraler Rechte“ und bei England redet man nur von „Angst und Sorge“. Spiegelberg, ich kenne dich! — Im übrigen macht man in England schon Versuche, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen: Nach einer Neutermeldung haben die amerikanischen Passagiere der „Lusitania“ die Meeresreise um Dänemark der amerikanischen Flagge erlöst.)

Auch der Wortlaut der Note an England wird jetzt bekannt. Im entscheidenden Teil heißt es: „Die Regierung der Vereinigten Staaten erwartet deshalb, daß die britische Regierung alles tut, was in ihrer Macht liegt, um die Schiffe britischer Nationalität von dem fälschlichen Gebrauch der Flagge der Vereinigten Staaten in den Zonen, von der die deutsche Erklärung spricht, abzuhalten, denn eine solche Praxis würde die Schiffe einer befreundeten Macht beim Befahren der Gewässer jetzt gefährden und der britischen Regierung sogar in einem gewissen Maße die Verantwortung für den Verlust an amerikanischen Leben und Schiffen im Falle eines Angriffs durch feindliche Seestreitkräfte aufbürden.“

Die New Yorker Staatszeitung schreibt: „Wer bisher so tut, als wisse er nicht auf welcher Seite die Sympathien der amerikanischen Regierung seien, braucht nur die beiden Noten an Deutschland und England zu vergleichen. An England eine höfliche Bitte die Uebergriffe nicht zu wiederholen, an Deutschland angenehme Worte, und doch in drohendem befehlenden Tone. Es wäre in Anbetracht der zahlreich unentschuld baren Fälle Englands und des daraus folgenden Schadens für Amerika besser gewesen, in nicht mißzuverstehender Weise zu protestieren, anstatt zu warten, bis die Situation unahbar geworden ist.“

Ergänzung unserer Blockade-Erklärung.

Zur Ergänzung der Proklamation der deutschen Admiralität gibt die deutsche Gesandtschaft in Haag bekannt: Seit Deutschlands Beschluß, dem englischen Beispiel folgend, die englisch-irischen Gewässer vom 18. Februar ab für gefährdet und als Kriegsgebiet zu erklären, hat England alle englischen Häfen zu Kriegshäfen und sich selbst für berechtigt erklärt, auf Handelsschiffen die neutrale Flagge zu führen. Jetzt ist eine große Anzahl englischer Handelsschiffe bewaffnet mit der Instruktion, auf die deutschen Unterseeboote zu schießen oder sie anzugreifen. Dadurch werden diese Handelsschiffe zu Kriegsfahrzeugen und Deutschland ist von neuem genötigt, alle neutralen Schiffe dringend zu warnen, ab 18. Februar nicht die englischen Küstengewässer zu befahren, da von diesem Tage an die deutsche Admiralität den Kampf gegen die englischen Kriegsschiffe und die Kriegshandelsflotte mit allen Mitteln einleitet. Die neutralen Schiffe, die sich dann noch ins Kriegsgebiet begeben, laufen dieselbe Gefahr, die sie laufen würden, wenn sie mitten im Seegefecht ihren Kurs zwischen kämpfenden deutschen und englischen Schiffen nehmen würden. Deutschland lehnt jede Verantwortung ab.

Wirkung der Blockadeankündigung.

(B.P.Z.) Nach Berichten der französischen Blätter aus Calais dauert infolge der deutschen Ankündigung des schmerzhaften Handelskrieges gegen England die große Störung im Passagierverkehr an. Seit Donnerstag werden auch die Fahrzeiten der Dampfer nicht mehr eingehalten, die wenigen noch verkehrenden Schiffe fahren fast leer. Die Kontinentallinie (Dover-Calais) veröffentlicht, daß ab 18. Februar eine Garantie für Beförderung nicht mehr übernommen wird. — Die norwegischen Schiffsahrtsgesellschaften haben am 10. Februar beschlossen, den Handelsverkehr mit England ab 18. Februar vorübergehend einzustellen, mit Ausnahme der Postdampfer und aller auf englisches Risiko fahrenden Dampfer.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Die nächste Sitzung soll am 22. Februar stattfinden. Bis dahin dürften die Verhandlungen der Budgetkommission über den Etat des Staatsministeriums beendet sein. — In der Budgetkommission wurde am Samstag ausgeführt, daß die Schutzpolitik durch den gegenwärtigen Krieg ihre glänzende Rechtfertigung gefunden habe. Im wesentlichen reiche die heimische Produktion für die menschliche Nahrung aus; aber nur die richtige organisatorische

Einteilung stelle die richtige Versorgung sicher. Die in Aussicht gestellten Maßnahmen der kaiserlichen Staatsregierung für zweckmäßige Bewerterung der vorhandenen künstlichen Futtermittel seien dankbar zu begrüßen.

Die Beschlagnahme der gesamten Haferkörner
vom 16. ds. Monats ab hat der Bundesrat am Samstag verfügt. Es erschien ebenso wie beim Weizengetreide die Festlegung, parweise Verwaltung und planmäßige Verteilung der vorhandenen Bestände geboten, damit sie bis zur nächsten Ernte ausreichen. Nur ganz geringe Bestände von weniger als einem Doppelzentner bleiben von der Beschlagnahme frei. Ferner wird trotz der Beschlagnahme den Landwirten und Viehhältern die Verwendung des erforderlichen Saatgutes und eines zur Erhaltung ihrer eigenen Pferde unbedingt nötigen Mindestquantums, das vorläufig auf drei Doppelzentner (bis zum 1. März als Uebergangszeit 1 kg. Hühner pro Tag und Pferd) für jedes Pferd für den Zeitraum bis zur nächsten Ernte bemessen ist, gestattet bleiben. Der Ausgleich zwischen den kommunalverwaltungen, in denen Ueberflüsse an Hafer vorhanden sind, und denjenigen, in denen nicht der Mindestbedarf vorhanden ist, soll durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Getreideverflegerung in Berlin, der Ausgleich zwischen den einzelnen Hafer- und Pferdebesitzern innerhalb der kommunalverbände durch diese erfolgen. Da die Landwirte genötigt sein werden, statt des Hafers, der ihnen zugunsten der Getreideverflegerung entzogen wird, kostspielige Ersatzfuttermittel zu kaufen, so ist gleichzeitig eine entsprechende Erhöhung der Höchstpreise für Hafer, und zwar um 50 Mk. für die Tonne, beschlossen worden, und zwar rückwirkend auf die bereits im Januar getätigten zwangsweisen Aufkäufe.

Der Schweinepreis-Steigerung
soll in allerhöchster Zeit durch eine Regierungsverordnung entgegengearbeitet werden.

Der Gefangenen Austausch
nicht mehr felddienstfähiger Kriegsinvaliden soll nach einer englischen Tagesmeldung derweilert worden sein. Die unsinnig eine solche Behauptung ist, erhellt schon daraus, daß Deutschland die Anregung zu diesem Austausch für den 15. und 16. Februar gab.

Burgfriede in Baden.
(W.B.) Die politischen Parteien Badens haben für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ein Abkommen getroffen, wonach für Erwahlen zum Reichstag und Landtag in der Kriegszeit der Bestand der Parteien gewahrt bleibt und dem Kandidaten derjenigen Partei, die das Mandat befaßt, kein Gegenkandidat gegenübergestellt wird.

Waffenlieferungen an unsere Feinde
finden bekanntlich in großem Umfang aus Amerika, nicht minder auch aus Spanien statt, wo jetzt indes infolge der deutschen Blockadeanordnung ein Rückschlag eintritt, da die Transporte nach englischen Häfen, die bisher schon erschwert waren, infolge der 50-prozentigen Erhöhungen aller Versicherungsraten ernstlich in ihrem Bestand bedroht sind. Auch in der Schweiz versuchten die Franzosen die Herstellung von Geschossteilen zu vergeben. Daraufhin haben in einer Fabrik die deutschen Angestellten bekannt gegeben, daß sie ihre Stellen sofort verlassen, wenn die Fabrik solche Geschossteile zu fabrizieren annehme.

Die Ausschaltung Deutschlands auf dem Weltmarkt
ist der eigentliche Grund für die Engländer gewesen zur Kriegsbege gegen Deutschland. So rüstet denn jetzt England eine Expedition mit Warenmustern nach Südamerika in gleicher Weise wie bekanntlich Nordamerika aus. Dem englischen Schleppentrieger, Frankreich, gesteht England großmächtig dabei eine Beteiligung mit einem Drittel zu, während England selbst zwei Drittel in Anspruch nimmt. Sie teilen das Fell des Bären, den sie noch nicht haben. Die Güte der deutschen Fabrikate wird sich nach dem Krieg genau wie vorher den Weltmarkt wieder erobern.

Italien
hat nach einer Meldung der „Tribuna“ in Berlin wegen der Warnung der deutschen Admiralität informierende Schritte getan. Es handelte sich indes dabei um keinen formellen diplomatischen Akt, sondern um eine freundliche mündliche Rücksprache. — Großer Kohlenmangel herrscht in Italien infolge des Aus-

bleibens der englischen Frachten. Die deutsche Kohle sei wegen geringeren Heizwerts nur bedingt verwendbar.

In Tripolitanien hatten die italienischen Truppen erneute Zusammenstöße mit den eingeborenen Rebellen, welche mit großen Verlusten für diese zurückgeschlagen wurden. Die Haltung der italienischen Truppen und der diesen ergebenden Eingeborenen sei bedeutend wertvoller gewesen.

Aus Portugal.
Paris, 14. Febr. Das „Journal“ meldet aus Lissabon: Der Minister des Innern erklärte in einer Unterredung über die internationale Lage, die Regierung habe sich dahin entschieden, den Beschlüssen des Kongresses vom 8. August und 23. November wegen etwaiger Intervention Portugals im Kriege nachzukommen, falls die Bestimmungen des englisch-portugiesischen Vertrages dafür in Betracht kommen sollten.

Die Juden in Rußland
werden immer mehr rechtlos und seit Ausbruch des Krieges ist selbst nach russischen Zeitungen nichts geschehen, um ihr Los besser zu gestalten.

Neue Anweisungen.
Die Deutschen, Oesterreicher und Türken, die in dem Gouvernement Wilna wohnen, haben die Aufforderung erhalten, binnen zwei Wochen abzufahren, widrigenfalls sie auf administrativem Wege verschickt werden.

König Georg in Gefahr.
London, 13. Febr. Als der König zu einer Truppenschau nach Cambridge fuhr, stieß die Maschine seines Wagens bei einem Bahnübergang mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Zug konnte aber noch rechtzeitig zum Stehen gebracht und größeres Unglück verhütet werden.

Nicciotti Garibaldi
weilt in London, wo er sich erboten haben soll, für sechs Millionen Lire ein italienisches Freikorps von 30 000 Mann zu stellen. Er wurde von Asquith empfangen.

England wird nervös.
In Bournemouth sind fünf Personen zu beträchtlichen Geldstrafen verurteilt worden, weil sie abends Licht brannten, das von der Seefläche aus gesehen werden konnte. Auch ein längst naturalisierter angesehener Engländer Baron Bissing, ein Bruder des deutschen Generals, wurde aus gleichem Grunde verurteilt. Es konnte ihm aber nichts nachgewiesen werden.

Teuerung in England.
Nach Meldungen aus London sind in der verflossenen Woche 55 Prozent aller Lebensmittel um ein volles Drittel und 40 Prozent um die Hälfte im Preise gestiegen. Die Liverpooler Schiffahrtsgesellschaften haben insgesamt 1250 Arbeiter am letzten Sonnabend entlassen. — Die englische Regierung hat alle australischen Staaten ersucht, sich für die Dauer des Krieges die Verfügung über alles zur Ausfuhr freie Fleisch zu sichern. — In London, Leicester, Birmingham, Liverpool, Portsmouth, Cardiff, Bradford und an anderen Orten fanden am Samstag Versammlungen der Gewerkschaften, Genossenschaften und der sozialistischen Frauenvereine statt, um gegen die Teuerung der Lebensmittel und Steinkohlen zu protestieren, ferner dagegen, daß die Regierung nicht eingreift. — Nach einem in Liverpool aus New York eingetroffenen Bericht ist infolge des starken Exports das Brot dort bereits doppelt so teuer als in England.

Ein britischer Gesandter als Mordmörder.
Der irische Parteiführer Sir Roger Casement hat untrügliche Beweise in seine Hand bekommen, daß im Einvernehmen mit dem sauberen englischen Ministerpräsidenten Grey der britische Gesandte in Christiania M. de C. F. Indlan den Diener Rogers zu bestechen versuchte, damit dieser seinen Herrn aus dem Wege räume oder ihm gelegentlich einer Reise den Engländern in die Hände spiele. 5000 Pfund Sterling waren als Judaslohn versprochen. Der Diener ging scheinbar auf den ihm angebotenen Scharfschütz ein und erhielt auf diese Weise die belastenden Dokumente in Form von schriftlichen Versprechungen in die Hand, die jetzt den britischen Gesandten vor aller Welt bloßstellen. — Hoffentlich bleibt die Wirkung nicht aus; die Parteigenossen Sir Roger Casements in Irland können und werden zu dieser schändlichen Handlungsweise der hoch-

offiziellen englischen Persönlichkeiten nicht schweigen, und der Unabhängigkeitskampf der Iren wird schärfere Formen annehmen.

Die amerikanische Schiffahrtsankaufsbill.
(W.B.) Das Reiterische Bureau meldet aus Washington: Präsident Wilson hat einen neuen Kompromiß-Abänderungsantrag zur Schiffahrtsankaufsbill der im Repräsentantenhaus eingebracht wurde, endgültig zurgehehen. Nachkommen die gemäß dem Gesetze angekauften Schiffe unter die Kontrolle des Marine-Sekretärs bis zwei Jahre nach Friedensschluß. Darauf wird der Marine-Sekretär entscheiden, ob die Schiffe als Hilfskreuzer oder als dem Staat gehörige Kauffahrer zu verwenden sind, oder ob sie in Private verpachtet werden sollen.

Zur Beschlagnahme der „Wilhelmina“.
Washington, 18. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die amerikanische Regierung hat der englischen vorgeschlagen, den Plan, die „Wilhelmina“ vor ein Präsidialtribunal zu stellen, aufzugeben, damit die Eigentümer den Schaden, den die Ladung von Rechts wegen nicht beschlagnahmt werden dürfte. — Die Eigentümer des amerikanischen Getreidehauses Wm. Green in St. Louis, worauf das amerikanische Rechtsgutachten, bestimmt, England werde die Ladung freigeben. Der Kapitän der „Wilhelmina“ hat den Auftrag gehabt, um die Shetlandsinseln herum die nach Hamburg zu fahren, habe aber wegen des stürmischen Wetters Halmouth anlaufen müssen. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung werde wohl sein, daß diese Neutralen Kommende, an einen Neutralen adressierte Ladungen mit Lebensmitteln, die nur für die Zivilbevölkerung bestimmt sind, freigegeben werden müsse. Dies hofft der Schiffseigentümer umso mehr, als die deutsche Regierung ihm hat zugesichert, daß sie damit einverstanden ist, daß eine amerikanische Kontrolle die Verbringung der Ladung überwacht. Werde die Freigabe erreicht, dann sei der Weg für weitere Lebensmittelzufuhren für die Zivilbevölkerung Deutschlands offen.

Nach den neuesten Meldungen soll das Staatsdepartement in New York um die Entscheidung über die eventuelle Freigabe angegangen werden. Die Besitzer seien schließlich auch zum Verkauf der Ladung in England bereit. Der amerikanische Staatssekretär Bryan soll sich äußert haben, daß die Versicherung der deutschen Regierung nichts von den Lebensmitteln werde zur Verpflegung der militärischen und maritimen Streitkräfte durch die Verwendung werden, von der amerikanischen Regierung als Beihilfe aufgenommen werden sollte, auf Grund derer der Fall der „Wilhelmina“ beurteilt werden müsse.

Die Abfahrt der „Dacia“
ist nunmehr nach vorheriger Mitteilung an England ermöglicht. Wenn das Jahrgangsbeschlagnahme Tribunal ein unparteiisches Tribunal über alle daraus entstehenden Fragen entscheiden. Man ist sich auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans darüber klar, daß eine Probeentscheidung herbei geführt werden soll.

Japanisches Protektorat über China.
Zu den Forderungen Japans an China kommt jetzt noch eine amerikanische Meldung mitteilt, die Forderung, daß Japan von China verlangt hat, daß für die Reorganisation der chinesischen Armee und Flotte japanische Instrukturen verwendet werden sollen. Japanische Forderungen, die nun voll und ganz vorliegen, laufen auf die völlige wirtschaftliche und politische Knebelung Chinas, der Mandschurei und der inneren Mongolei durch die Japaner hinaus. Wenn Japan seine Forderungen trotz des Sträubens der Chinesen durchsetzen würde, so wäre das so gut wie ein japanisches Protektorat über China, bzw. wie eine Alleinherrschaft Japans über den fernsten Osten. Japan will die riesenmäßige des chinesischen Reiches unter seine politische Schutzherrschaft bringen und sie wirtschaftlich ohne Nebenbuhler ausbeuten. Zu diesem Zweck sollen Rußland, England und die Vereinigten Staaten aus dem fernsten Osten weichen. Rußland verliert nicht nur seinen letzten Hoffnungen auf die Mandschurei, sondern ebenso die östliche Mongolei. In Schantung soll nicht nur der deutsche, sondern auch der amerikanische Einfluß durch den japanischen ersetzt werden. England wird aus dem Jangtschi vertrieben. Japan will augenblicklich die Stunde näher heranrücken.

An den Ufern der Drina.

Roman von Ernst Klein.

Wahrheit verboten.

(10. Fortsetzung.)

„Die Oesterreicher sind wirklich dumm!“ lachte er, als er am Abend dann in den Zug stieg, der ihn nach Belgrad führen sollte.

Aber der schlaue Fürst Rah wußte nicht, daß die dummen Oesterreicher das bewußte Geheimnis nach fünf Minuten gefunden hatten. Allerlei erbauende Papiere stecken darin, so der sorgfältig ausgearbeitete Plan zu dem bosnischen Aufstande, sowie eine genaue Aufstellung der Route, die die Gräfin Gretsch einzuschlagen sollte, um nach Sarajewo zu gelangen. Man machte sich in aller Geheimnisvolle Absichten von den Dokumenten und tat sie an denselben Platz zurück, an dem man sie gefunden hatte. Und so kam es, daß der kleinste Gendarmwachmeister in Bosnien auf den Empfang der Spionin gerüstet war, ehe diese noch Belgrad verlassen hatte.

Hier ging die Begeisterung für den König in immer höhere Bogen. Die martialische Erscheinung des montenegrinischen Bruders, dessen farbenprächtige Uniform die Herzen aller Patrioten höher schlagen ließ, trug nicht wenig dazu bei. Vergessen war die Feindschaft zwischen Serbien und Montenegro, vergessen die Feindschaft Serbiens, das Montenegro mit Bomben übersäen hatte; vergessen die Taktlosigkeit der Montenegriner, die so gemein waren, in einem feierlichen Hochverratsprozeß diese ganze saubere Geschichte vor aller Welt aufzudecken — vergessen war alles, alles. Man schloß das Bündnis, begoß es mit Champagner und trank auf die Befreiung der unglücklichen bosnischen Brüder. Neben wurden gehalten, Demonstrationen veranstaltet, und vor den Fenstern des Hotels Moskwa, in dem der Montenegriner abgestiegen war, schrie sich die Menge heiser, um ihm die Bege des serbischen Volkes zu bekunden.

So schloß sich der Ring um Oesterreich augenscheinlich immer fester. Seine Feinde traten immer zudringlicher auf, und immer herausfordernder wurde das Rassen ihrer Säbel.

„Dole Austria!“ So hallte es in allen Gassen und Winkeln Belgrads.

Und dennoch gab es Leute genug in Serbien, die vom Kriege mit dem übermächtigen Nachbar nichts wissen wollten. Die nichts gaben auf die Freundschaftsbezeugungen der Mächte, und noch weniger als nichts auf die Worte

der serbischen Patrioten. Leute, die mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Wirklichkeit standen und nun mit nackten, kalten Zahlen rechneten: die Kaufleute und die Gewerbetreibenden.

Ehe er noch begonnen, hatte der Krieg in Serbien allen Handel lahmgelegt. Die Banken gaben keinen Kredit mehr; die Geschäftsleute, die zumeist auf österreichische Fabrikation angewiesen waren, erhielten keine Waren mehr geliefert; immer größer wurde die Zahl der Kaufleute, die ihre Wechsel zurückgehen ließen und auch sonst ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnten, so daß schließlich die Stupistina, das serbische Parlament, ein zweimonatiges Moratorium bewilligen mußte. Ganz offen und ohne Juristerei sprachen ernste und erfahrene Männer sich gegen den Krieg aus, warnten vor der ungeheuren Gefahr, die er für Serbien mit sich bringe.

König Peter selbst war einer von denen, die vom Kriege abrieten. Er war ein alter, kränklicher Mann, der alle Illusionen hinter sich geworfen hatte und sich mit dem begnügen wollte, was seine Hand umschloß. Den größten Teil seines Daseins hatte er fern von der Heimat als armer Mann im Exil verbringen müssen. Grau und alt war er geworden, ehe es ihm gelungen war, das Ziel seines Lebens, die Königskrone Serbiens zu erreichen. Er hatte für seine Sache sein Leben gewagt, im Jahre 1878 in den Reihen der bosnischen Insurgenten gegen die Oesterreicher gekämpft. Verschöbung und Mord waren seiner Thronbesteigung vorausgegangen, und als er den serbischen Krönungsmantel endlich anlegen durfte, da zitterte Europa vor Aufregung über die blutigen Ereignisse dieser Zeit.

Nun sollte all das umsonst geschehen sein! Umsonst in der Verbannung geduldet, umsonst sich den Geschossen der österreichischen Gewehre ausgesetzt, umsonst den Jörn der Welt auf sich geladen haben! Denn er wußte ganz genau, mit wie wenig Sympathien das serbische Volk ihn und seine Dynastie ansah, und er war keinen Moment im Zweifel darüber, daß die erste Niederlage ihn rettungslos vom Throne fegen würde. Und ebenso genau wußte er, daß diese Niederlage unaussprechlich war, denn er kannte aus eigener Anschauung den Soldaten Oesterreich-Ungarns.

Vergebens versuchte er seinen Sohn Georg im Guten wie im Bösen zum Einlenken in die Bahnen der Vernunft zu bewegen.

„Der Krieg kostet uns Land und Thron“, sagte er ihm. „Und wenn wir ihn nicht führen, so empört sich das Volk auch wider uns. Es erwartet von uns die große Tat“, entgegnete der Sohn.

„Und wenn sie nicht gelingt?“

„So fragt kein Mann und kein Serbe!“

Dieser Sprache gegenüber fand der Vater nicht den rechten Mut. Oft standen sie einander gegenüber wie zwei Feinde, der König mit einem lärmlichen Versuch, seine Autorität zu wahren, der Kronprinz bis oben gefüllt mit unbändiger, explosiver Tatenlust. Da war es oft, daß der Sohn den Vater bedrohte, ihm brutal seine Wut ins Gesicht schrie, weil der König trotz allem Straßenlärm noch immer für den Frieden eintrat.

Wenn Kronprinz Georg nach solchen Szenen den Kronrang verließ, dann eilte er zu der schönen Russin, die immer dort worden. richtigen Worte fand, um seinen Jörn noch mehr zu schärfen und zu klären. „Er ist ein alter Mann, Ihr Vater, mein Prinz“, erwiderte sie ihm mit ihrer süßen, weichen Stimme. „Wird als eine Kümmerer ihn der Ruhm, die Unsterblichkeit! Sie müssen sich freimachen von ihm!“

„Freimachen, wie könnt' ich das! Ich kann doch keine Revolution gegen meinen eigenen Vater anzetteln!“ rief der Kronprinz.

„Gott behüte!“ sprach die Verführerin mit heuchlerischem Augenniedererschlag. „Das wäre eine Sünde. Wie könnt' es aber, wenn man ihn auf friedlichem Wege zur Wollust dankend brächte? Dann wären Sie Herr von Serbien, Vorkantzen und der Weg über die Drina ist frei für Sie und Ihre Wollust!“

Ihre Stimme klang so süß, ihre Augen lodten so heuchlerisch, daß er zaubernd! Und es umwehte sie so ein ganz leiser, ganz süßer Duft, der dem jungen Prinzen ins Hirn stieg. Wie! Trotzdem umwehte, ihn mit wilder Gier nach Ruhm, nach Wohlstand, nach Macht, seine Nerven bis aufs äußerste zum schmerzhaften Verdrachte. Mit leuchtendem Munde bohrte er seine Augen in die ihrigen, wild griff er nach dem schönen Weibe — in Ohrenden aber lächelnd, geschmeigelt entglitt sie seinen Händen. „In Sarajewo“, flüsterte sie, „in Sarajewo!“

Von dieser Zeit an begannen in Belgrad Stimmen zu hören. Die laut zu werden, die dem König manche unruhige Stunde schaden ließen. Zuerst brachte eine Zeitung ganz verstreut die Gerüchte, daß König Peter zugunsten des Kronprinzen abgewandten wollte. Das eine oder andere Journal hatte schließlich an diese Meldung fest und kommentierte sie in einer Weise, und den Herrscher nicht gerade glänzigen Weise. Die Chas-Krieger ist in den nächsten unter den Abgeordneten riefen die Frage des Königs in Abhandlung auf. Im Bosse wurde darüber diskutiert. Und den bewußten als wieder einmal ein großer Demonstrationenzug an den Fenstern des Königs vorbeizog, erscholl hundertstimmig der Ruf: „Doch König Georg!“ (Fortsetzung folgt.)

Durch die Beschlagnahme werden den Haserbesitzern große Opfer, namentlich in der gewöhnten Art ihrer Fütterung der Pferde, auferlegt. Es darf aber erwartet werden, daß sie im Interesse des Vaterlandes willig gebracht und daß alle Befähigten bemüht sein werden, die geforderten Leistungen zu erfüllen. Es muß auf die ausgebeutetste Verwendung von raschfuttermitteln für Haser in Gestalt von Zucker, Radermelasse und Rüben auch bei Pferden hingewirkt und so, wo es irgend angänglich ist, die Verwendung von Haser- fütter vermieden werden.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in Verbindung mit der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. die gemeinschaftliche Beschaffung geeigneter Ersatzfuttermittel, namentlich für die Landwirtschaft, bereits eingeleitet. Den Landwirten wird die Aufforderung der für ein Pferd in der Wirtschaft verbleibenden Hafermenge von 300 Kilogramm auf die Zeit der Feldbestellungsarbeiten und der Heu- und Roggenernte, die erhöhte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Pferde stellt, dringend empfohlen. Auch haben die Landwirte für die Sicherstellung des in ihrer Wirtschaft verbleibenden Saat-hafers bis zum Zeitpunkt seiner Verwendung Sorge zu tragen, und es darf keinesfalls auf Saathäfer zu Fütterungszwecken zurückgegriffen werden, damit unter allen Umständen im Frühjahr die Bestellung mit Hafer auf einer gleich großen Fläche erfolgen kann wie letzter.

Vermischtes.

Aus der Pfalz, 11. Febr. Das Rgl. Bezirksamt Zweibrücken beschlagnahmte im Wege des Enteignungsverfahrens gegen einen Gutsbesitzer bei Niedermerzbach 1000 Zentner Kartoffeln und setzte dafür einen Preis von 2.80 Mk. pro Zentner fest.

Essen, 13. Febr. Der König von Bayern ist nach München abgereist. Herr Krupp von Bohlen und Halbach wurde der bayerische Militärverdienstorden 2. Kl. mit dem Stern verliehen.

Berlin, 13. Febr. (W.B.) Der Vorstand des Deutschen Stadttages hat beschlossen: Die den Kommunalverbänden durch die Bundesratsverordnung vom 25. Januar über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl gestellte Aufgabe kann nur nach dem System einer genauen Kontrolle, Karten, Marken oder sonstiger Ausweise gelöst werden. Die Einführung eines Einheitsbrotes ist erforderlich. Das ganze System ist nur möglich, wenn die Angehörigen der bewaffneten Macht von der Heeresverwaltung selbst versorgt werden. Ferner wurde eine sofortige Bestandsaufnahme für Schweine und Kartoffeln beantragt, sowie ferner beschlossen, daß eine Ausdehnung der Wochenbeihilfe auf alle bedürftigen Wöchnerinnen erbeten werden soll.

Berlin, 12. Febr. Zu hohe Schweinepreise. Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar, durch die den Städten von über 5000 Einwohnern auferlegt wurde, sich einen der Bevölkerung entsprechenden Vorrat an Fleischbutterware anzulegen, hat durch das gleichzeitige Einkaufen so vieler Stellen auf den Schweinemärkten zu einer durch die Marktlage nicht gerechtfertigten Steigerung der Schweinepreise geführt. Deshalb machte die Zentral-Einkaufsgesellschaft im Einverständnis mit dem deutschen Stadttag den Versuch, eine Zentrale für den Einkauf der von den Städten für die Anfertigung von Dauerware benötigten Schweine ins Leben zu rufen. Eine aus Vertretern der Landwirtschaft, der Städte und der Zentral-Einkaufsgesellschaft zusammengesetzte Preiskommission soll die Preise festsetzen, zu welchen die Zentrale den Bedarf der Städte einkaufen wird. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit zu Anfang der nächsten Woche. Die Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie die sonstigen Interessenten werden gut tun, mit ihren Einkäufen solange zurückzuhalten, bis die Einkaufszentrale ihre Tätigkeit begonnen hat; andernfalls ist eine weitere Steigerung der bereits übermäßig hohen Schweinepreise unvermeidlich.

Die Stadt Charlottenburg will eine Steuererhöhung von 110 auf 140 Prozent eintreten lassen infolge von Einnahmeausfällen und Anwachsen der Ausgaben für Kriegsfürsorge. Die übrigen Gemeinden Groß-Berlins würden dem Beispiel Charlottenburgs folgen.

Die Blattern sind in Wien eingeschleppt. Alle Gegenmaßnahmen seien ergriffen, Schutzimpfung vorgenommen; von einer Epidemie könne nicht gesprochen werden. In Oberitalien ist infolge anhaltender Regengüsse Hochwasser eingetreten. Das Gleiche wird aus Rom vom Tiber gemeldet.

Landwirtschaftliches.

Der Düngung der Sommerfrüchte wird mancherorts immer noch nicht die Beachtung geschenkt, die sie verdient. Unsere hochgezüchteten Getreidesorten beanspruchen einen gut vorbereiteten Boden und ausreichende Versorgung mit Nährstoffen; nur dann geben sie einen guten Ertrag. Neben der Stickstoff- und Phosphorsäureversorgung ist das Hauptaugenmerk auf eine reichliche Kalidüngung zu richten. Durch dieselbe wird in erster Linie die Körnerbildung gefördert, vollere Mehren erzeugt; die Struktur des Halms wird vervollkommen, wodurch der schädigende Einfluss ungünstiger Witterungsverhältnisse sehr vermindert wird. Man gebe auf den Morgen 1 Zentner 40-prozent. Kalisalz, auf leichteren Böden etwa 3 Zentner Kalinit.

Eingesandt.

Wie wirds mit der Frühjahrssaat? Die Frühjahrsbefestigung der Acker und Gärten steht auf Schwierigkeiten: Es fehlt an Arbeitskräften und an Zugvieh!

Sie muß mangelhaft ausfallen, wenn nicht allerorts berufene Männer diese heilige Sache in die Hand nehmen. Schreiber dieses schlägt vor, Gefangene zu verwenden und sie mit Spaten ausgerüstet das zu bestellende Land herumtragen zu lassen.

Da uns England — Gott strafe es — aushungern will, so wären zunächst englische Gefangene zu diesen uns Brot bringenden Arbeiten zu verwenden. Man kann sie auch zu 4-6 vor Pflug und Egge spannen!

Dieser neue Sport muß gerade ihnen besondere Freude bereiten. — Wird zur Besprechung gestellt!

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. In dem Feldpostbrief eines Berliner Freiwilligen heißt es: Wir haben mit dem Kaiser zusammen das Weihnachtsfest gefeiert, der in einer Ansprache an uns sagte: Ich hätte uns allen und jedem einzelnen von Euch, meine lieben Jungen, von Herzen gegönnt, das heilige Fest am heimischen Herde in Frieden und Freude feiern zu können. Daß das nicht so ist, daran trage ich, Gott ist mein Zeuge, nicht die Schuld. Ich habe den Krieg nicht gewollt, er ist uns aufgezwungen worden, und nun wollen

wir ihn aber auch mit Gottes Hilfe durchhalten bis zu einem glänzenden Ende.

Berlin, 15. Febr. Zur Fortsetzung der Kämpfe an der Aisne wird den Morgenblättern übereinstimmend aus Rotterdam gemeldet, daß am 13. Febr. die Geschütze ohne einen Augenblick zu schweigen mit großer Festigkeit gearbeitet hätten. Auch die Flotte sei anscheinend in der Nähe von Ostende in Tätigkeit gewesen.

H Haag, 15. Febr. (T.L.) Wie aus den Aussagen der bei Mafelaer gemachten französischen Kriegsgefangenen hervorgeht, ist ihnen erzählt worden, daß die Engländer Ostende besetzt hätten, was aber völlige Unwahrheit ist. Die Engländer treten jetzt in härterer Zahl auf, jedoch sind die neuen Nachschüsse keineswegs so groß, wie sie englischerseits bezeichnet wurden.

Berlin, 15. Febr. Dem „Berl. Volk.-Anz.“ telegraphiert ein Korrespondent aus Genf, nach französischen Zuständen: nissen sei der deutsche Angriff auf das Gebiet bei Souain trotz heftigen Schneetreibens unüberwindlich gewesen. Ein französisches Bataillon wurde fast völlig aufgerieben.

Berlin, 15. Febr. Die immer stärker werdende Abhängigkeit Frankreichs von England wird in der „Köln. Ztg.“ besprochen. In unbefangenen Kreisen Frankreichs empfinde man längst eine Besorgnis wegen der Ansprüche des englischen Hilfskontingents in Frankreich. Man mühte über die Art, wie die Engländer sich in den französischen Kanalstädten breit machen und sich zu Gebieten aufzuwerfen. Die Besorgnis, als ob die Engländer Dükkirchen, Calais, Boulogne und Havre jemals wieder verlassen dürften, sei durchaus gerechtfertigt.

Kopenhagen, 15. Febr. (T.L.) Die „Kotowje Wramja“ stellt fest, daß in Petersburg bereits eine riesige Feuerung herrsche. Das Brot sei bereits doppelt so teuer wie früher. Es koste jetzt 4 1/2, statt wie früher 2 1/2 Kopfen pro Pfund. Es herrscht großer Getreidemangel, weil die Exporteure das Getreide zurückhalten, um im befreundeten Ausland hohe Preise zu erzielen. Ebenso steht es mit den sonstigen Lebensmitteln.

Berlin, 15. Febr. Nach einer Pariser Privatmeldung des „Berl. Volk.-Anz.“ erbat der russische Finanzminister Barl von Paris aus sich die Petersburger Ermächtigung, den Finanziers nachzureisen, die sich aus London nach Italien begeben haben. Die russische Regierung fürchtet, der notleidenden jungen russischen Industrie mit Exportprämien deren fruchtigste Stütze zu entziehen. Während der Pariser Verhandlungen sei die Idee einer Verpfändung gewisser großfürstlicher Domänen berührt worden, doch fehlten Barl die Vollmachten.

Wien, 15. Febr. (W.B.) Abgeordnete aus der Bukowina erhielten die Nachricht, daß die Russen Czernowitz geräumt hätten. — Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet aus dem Kriegspressequartier, daß die anfänglich abwartende, oder gar interesselose Haltung der russisch-polnischen Bevölkerung gegenüber der polnischen Legion nach Mitteilung des Oberleutnants Sikorski von der Legion nunmehr umgeschlagen habe, und daß immer mehr russische Polen sich der Legion anschließen. Wichtig sei, daß der Umschwung der Stimmung von Warschau aus ausgehe. Ein Offizier des Uszower Passes kämpfender Stadtoffizier schreibt dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ unter dem 7. Februar: Diese zwei Tage waren schauerhaft, aber doch wunderschön. Wenn es so weiter geht, wird die Prophezeiung, daß die russisch-österreichisch-ungarische Auseinandersetzung Mitte Mai im ganzen beendet sein wird, Recht behalten.

Paris, 15. Febr. Der „Matin“ meldet aus Le Havre: Die belgische Regierung habe alle Beziehungen mit dem päpstlichen Nuntius wegen dessen deutschfreundlicher Gesinnung abgebrochen und unternehme Schritte bei dem Vatikan, um seine Abberufung zu erreichen.

Jülich, 15. Febr. Aus Rom wird gemeldet: Das Blatt „Giornale d'Italia“, bekanntlich eine dem Dreiverband günstige Zeitung, hat vorgestern Abend einen bedeutenden Aufsatz veröffentlicht, der gestern von allen großen italienischen Zeitungen wiedergegeben wird. Der Aufsatz trägt die Überschrift: „Die Pflicht der Italiener“ und führt aus, es gehe nun dem entscheidenden Zeitpunkt im Europa-Kriege entgegen, in dem auch Italien seine Entscheidung treffen müsse. Das italienische Volk fühle inständig, daß nun der günstige Augenblick nahe sei, in dem das Schicksal des Vaterlandes entschieden werde. Die Italiener seien sich seit Monaten bewußt, daß die gegenwärtige neutrale Haltung Italiens nicht Selbstzweck sein könne, sondern nur eine periodische vorbereitende Zusammenfassung aller Kräfte des Landes bedeute. Es sei nun an der Zeit, die Lage richtig ins Auge zu fassen und dem Lande zu sagen, daß, wenn auch eine Mobilisation der militärischen Streitkräfte nicht angeordnet würde, doch eine geistige Mobilisation des Landes notwendig gewesen sei. Es sei Pflicht festzustellen, daß Italien aus dem europäischen Konflikt nicht in seiner jetzigen Gestalt hervorgehen könne. Italien dürfe diesen Krieg nicht vorüber gehen lassen, ohne daß seine Ansprüche erfüllt würden. Wenn Italien die gegenwärtige neutrale Haltung für unbestimmte Zeit beibehalten sollte, so werde das, meint das Blatt, eine Herabsetzung Italiens als Großmacht bedeuten.

Rom, 15. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hochwasser des Tiber nahm gestern mittag weiter zu. Auf der Bartholomäusinsel erreichte das Wasser die ersten Stockwerke der Häuser. Der König ließ sich von dem Vizebürgermeister über die Lage Bericht erstatten und beauftragte die überschwemmten Gegenden im Automobil.

Paris, 15. Febr. Ueber die militärischen Operationen in Kamerun erzählt der „Temps“: Gegen Ende November unternahmen die Deutschen vor Ode einen lebhaften Angriff. Im Dezember rückten die Engländer gegen Victoria und Mora vor. Französische Kolonnen nahmen Nola und Carnot ein. Anfang Januar griffen die Deutschen nochmals bei Ode an.

Öffentlicher Weiterdienst.

Voranschläge Witterung für Dienstag, 16. Februar: Wolkig und trübe, einzelne Niederschläge, etwas milder, westliche Winde.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ernst Weidenbach.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland brochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurück zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es, hier zu Hilfe zu kommen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch freiwillige Opfer. Als Dankopfer von der Gesamtheit der Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des deutschen Vaterlandes zum Schutze ihres Lebens dahingegen haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

Das Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg Reichskanzler.

Dr. Delbuck Staatssekretär des Reichs.

Vizepräsident des Staatsministers:

Das Präsidium: von Voebell, Staatsminister und Minister des Grafen von Bessel, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 1. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 2. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 3. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 4. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 5. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 6. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 7. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 8. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 9. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 10. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 11. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 12. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 13. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 14. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 15. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 16. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 17. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 18. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 19. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 20. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 21. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 22. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 23. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 24. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 25. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 26. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 27. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 28. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 29. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 30. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 31. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 32. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 33. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 34. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 35. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 36. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 37. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 38. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 39. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 40. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 41. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 42. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 43. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 44. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 45. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 46. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 47. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 48. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 49. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 50. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 51. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 52. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 53. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 54. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 55. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 56. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 57. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 58. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 59. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 60. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 61. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 62. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 63. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 64. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 65. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 66. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 67. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 68. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 69. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 70. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 71. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 72. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 73. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 74. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 75. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 76. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 77. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 78. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 79. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 80. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 81. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 82. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 83. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 84. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 85. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 86. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 87. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 88. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 89. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 90. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 91. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 92. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 93. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 94. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 95. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 96. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 97. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 98. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 99. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 100. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 101. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 102. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 103. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 104. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 105. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 106. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 107. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 108. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 109. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 110. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 111. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 112. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 113. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 114. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 115. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 116. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 117. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 118. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 119. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 120. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 121. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 122. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 123. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 124. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 125. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 126. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 127. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 128. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 129. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 130. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 131. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 132. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 133. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 134. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 135. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 136. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 137. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 138. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 139. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 140. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 141. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 142. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 143. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 144. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 145. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 146. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 147. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 148. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 149. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 150. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 151. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 152. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 153. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 154. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 155. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 156. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 157. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 158. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 159. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 160. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 161. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 162. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 163. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 164. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 165. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 166. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 167. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 168. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 169. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 170. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 171. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 172. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 173. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 174. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 175. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 176. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 177. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 178. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 179. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 180. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 181. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 182. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 183. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 184. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 185. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 186. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 187. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 188. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 189. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 190. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 191. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 192. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 193. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 194. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 195. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 196. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 197. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 198. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 199. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 200. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 201. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 202. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 203. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 204. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 205. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 206. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 207. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 208. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 209. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 210. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 211. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 212. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 213. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 214. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 215. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 216. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 217. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 218. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 219. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 220. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 221. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 222. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 223. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 224. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 225. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 226. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 227. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 228. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 229. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 230. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 231. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 232. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 233. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 234. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 235. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 236. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 237. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 238. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 239. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 240. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 241. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 242. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 243. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 244. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 245. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 246. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 247. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 248. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 249. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 250. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 251. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 252. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 253. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 254. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 255. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 256. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 257. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 258. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 259. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 260. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 261. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 262. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 263. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 264. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 265. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 266. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 267. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 268. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 269. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 270. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 271. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 272. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 273. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 274. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 275. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 276. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 277. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 278. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 279. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 280. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 281. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 282. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 283. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 284. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 285. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 286. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 287. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 288. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 289. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 290. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 291. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 292. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 293. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 294. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 295. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 296. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 297. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 298. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 299. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 300. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 301. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 302. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 303. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 304. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 305. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 306. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 307. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 308. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 309. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 310. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 311. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 312. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 313. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 314. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 315. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 316. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 317. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 318. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 319. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 320. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 321. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 322. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 323. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 324. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 325. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 326. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 327. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 328. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 329. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 330. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 331. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 332. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 333. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 334. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 335. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 336. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 337. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 338. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 339. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 340. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 341. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 342. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 343. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 344. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 345. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 346. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 347. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 348. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 349. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 350. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 351. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 352. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 353. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 354. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 355. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 356. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 357. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 358. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 359. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 360. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 361. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 362. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 363. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 364. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 365. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 366. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 367. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 368. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 369. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 370. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 371. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 372. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 373. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 374. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 375. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 376. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 377. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 378. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 379. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 380. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 381. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 382. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 383. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 384. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 385. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 386. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 387. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 388. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 389. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 390. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 391. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 392. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 393. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 394. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 395. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 396. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 397. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 398. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 399. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 400. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 401. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 402. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 403. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 404. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 405. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 406. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 407. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 408. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 409. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 410. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 411. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 412. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 413. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 414. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 415. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 416. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 417. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 418. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 419. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 420. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 421. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 422. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 423. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 424. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 425. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 426. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 427. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 428. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 429. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 430. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 431. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 432. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 433. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 434. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 435. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 436. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 437. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 438. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 439. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 440. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 441. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 442. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 443. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 444. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 445. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 446. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 447. Armee, Generaloberst, Oberbefehlshaber der 448. Armee, General